

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik muß gründlich Wandel geschaffen werden. Sie hat den sozialen Frieden nicht gebracht, sondern nur mit ungeduldeten Kosten die Wirtschaftlichkeit erschlagen. Die auf unserer armen, zerstörten Wirtschaft liegenden Soziallasten betragen heute gegenüber dem Friedensstande mehr als das Doppelte. Warum aber der gegenseitige Erfolg unserer unerreichten Sozialpolitik? Weil vergessen wurde, daß sie nicht als Fall mit der Produktivität der Wirtschaft, und weil das soziale Problem weniger eine materielle als eine ethische Frage ist. Durch den objektiven Vorgang der Arbeitsteilung hat der in ihr Tätige das beglückende Gefühl, Produzent und Mitschöpfer zu sein, verloren. Auf ihm beruht nicht der Wirtschaftsfriede und die wunderbare Kultur des Mittelalters. Es gilt, diese Freude gleichwertig, wenn auch andersartig zu erziehen, durch die Freude am Unternehmen selbst. In diesem Ziele führt die Entwicklung des rechtsverwandten Werkgenossenschaftsgedankens. Er baut sich auf auf den drei großen organischen Grundlagen des alten stiftlichen Wirtschaftens: littenliche Freiheit, gegenseitige Treue, aristokratische Züchtung. Keine Durchführung des Werkgenossenschaftsgedankens bedingt die Einführung der sogenannten wissenschaftlichen Betriebsführung. (Schluß folgt.)

Württemberg.

Calw, 31. Juni. (Unliebame Kontrolle.) Den Bäckereibetrieben wurde in letzter Woche eine unliebame Ueberwachung zuteil. In der ganzen Stadt wurden durch Stuttgarter Polizei die Bäckereien morgens beim Arbeitsbeginn kontrolliert. Für den vorzeitigen Betrieb (vor 5 Uhr morgens) erhielten aber die fleißigen Bäckereibesitzer kein Lob wegen ihrer frühen Arbeit, sondern eine Anzeige wegen Ueberschreitung der Gewerbeordnung. Sicher hat die Gewerbeordnung ihre Pflicht und Schranken, aber es muß eine eigenartige Empfindung die fleißigen Meister ergreifen, wenn die Arbeitsluft durch Arbeitsverbot gedämpft wird, während in anderer Beziehung Arbeitsnot und Erwerbslosigkeit besteht.

Leonberg, 22. Juni. (Schwerer Unfall beim Fußballspielen.) Am Sonntag wurde bei dem Fußballwettbewerb zwischen Weilerstadt und Markgröningen der 21 Jahre alte Paul Bauer aus Weilerstadt durch einen Fußschlag auf den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Trotz dieser Verletzung spielte er noch eine volle Stunde lang und verließ noch in Markgröningen, bis seine Kameraden die Mächtige über Dyingen mit dem Auto antraten. In Dyingen wurden die Schmerzen jedoch so heftig, daß er den Arzt rufen ließ, der seine sofortige Ueberführung in das Leonberger Bezirkskrankenhaus anordnete. Bei der sofort vorgenommenen Operation wurde festgestellt, daß der Darm abgerissen und der ganze Kot sich in den Unterleib entleert hatte. Hoffnung auf die Erhaltung des jungen Menschenlebens ist wenig vorhanden.

Uhlingen, 22. Juni. (Beim Kirchenspielen abgestürzt.) Am Sonntag ist ein verheirateter 45 Jahre alter Hilfsarbeiter von Dillingen beim Kirchenspielen aus einer Höhe von etwa neun Metern abgestürzt, wobei er sich schwere Verletzungen zuzug. Er wurde sofort in das städt. Krankenhaus übergeführt. Sein Befinden ist ernst.

Ulm, 22. Juni. (Was ist heute los?) Ein philosophisch veranlagter Wilhelm lehrte sich den Scharf, hat die Abstammungstheorie eine pessimistische Betrachtung über das Thema: „Was ist heute los?“ in den Wahlmanuskripten zu lesen. Als einzigen Stützen ob dieser sonderbaren Art der Auslegung des Wahlrechts nahm die Wahlkommission Kenntnis von folgendem: „Was ist heute los?“ — Regierung machtlos — Kritiker nutzlos — Reich nutzlos — Kunst nutzlos — Steuern nutzlos — Entlassung nutzlos — Kriegsanleihe nutzlos — Geldbeutel nutzlos — 6 Prozent nutzlos — Wähler nutzlos — Klugheit nutzlos — Ebscheit nutzlos — Klagen nutzlos — Ehegatten nutzlos — Bindung nutzlos — Kleidung nutzlos — Lage nutzlos — Kunde nutzlos — Geschlecht nutzlos — Liebe nutzlos — Tugend nutzlos — Schulden nutzlos — Reisende nutzlos — Frauen nutzlos — Menschen nutzlos — Wein nutzlos — Heirat nutzlos — Wohnung nutzlos — Konkurrenz nutzlos — Moderne Ehe nutzlos — Nahrung nutzlos — Alte Jungfer nutzlos — Kundenschaft nutzlos — Vergewöhnung nutzlos — Junge Mädchen nutzlos — Literatur nutzlos — Verzicht nutzlos — Kommt nutzlos — Ich nutzlos — Einziges Nutzlos — Großes Nutzlos.“

Großbottwar, 22. Juni. (Unzüchtige Stadtschultheißenwahl.) Die Stadtschultheißenwahl vom 16. Mai wurde mit Erfolg angefochten, weil eine ledige Frauensperson abgewählt hatte, die nicht wahlberechtigt ist, weil sie schon seit Jahren unter Pflegschaft steht. Der Wahlsitz hatte nur eine Stimme Mehrheit erhalten. Die Wahl findet voraussichtlich am 21. Juli statt.

Schnaitger, 22. Juni. (Tragischer Tod.) Der in einer Zuckfabrik beschäftigte, 19 Jahre alte Wilhelm Schumacher von Schnaitger erlitt durch ein Unglück auf seiner Fahrt zur Arbeitsstätte. Trotzdem er sofort in das Krankenhaus nach Weidenheim verbracht wurde, starb er nach kurzer

Zeit. Was den Fall aber besonders tragisch erscheinen läßt, ist der Umstand, daß kurz nachher der neunjährige Bruder unter den gleichen Umständen erkrankte und trotz aller ärztlichen Bemühungen starb. Ebenso liegt eine Schwester der beiden so schwer darnieder, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Kottens, 22. Juni. (Verdacht.) Wegen Betrugs und betrügerischen Bankrotts wurden die Inhaber der Fa. Kottens & Söhne, die beiden Kottens, in Haft genommen. In der Nacht vor der Kontroveröffnung hatten sie die Fabrikationsräume, Maschinen usw. völlig geplündert.

Niederma, 22. Juni. (Kriegserholungsheim.) Der Württ. Kriegerverein besitzt in dem diesigen Kriegserholungsheim ein Haus, durch das er sich in außerordentlich wertvoller Weise sozial und wirtschaftlich betätigt. Das aus der ehemaligen Villa Steiner hervorgegangene Heim ist in der letzten Zeit durch Ausbau erweitert worden. Es wurden dadurch 20 weitere Zimmer und Nebenzimmer geschaffen und es enthält jetzt 50 Betten. Aus Anlaß der Feiern des Bundes am Sonntag eine kleine Feiern, an der der Bundespräsident, General Dr. v. Raue, sowie seine Stellvertreter, Staatsrat Dr. Vogelmaier und Direktor Dr. Müller, sowie weitere Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums teilnahmen. Anwesend waren auch der Bezirkskommandant von Uhlingen, Generalleutnant von Dörscher, Oberamtmann Schmid und Stadtschultheiß Schneider von Uhlingen, 7 Deputierte, darunter viele Altverwundene sowie Bundesmitglieder aus der Umgebung. Die Feiern nahm einen sehr schönen Verlauf und das Heim machte auf seine Besucher den besten Eindruck.

Uhlingen, 22. Juni. (Wahlbestätigung der Stadtschultheißenwahl.) Wie der Reutlinger Generalanzeiger aus zuverlässiger Quelle erzählt, ist die Wahl des Ammanns Stierle zum Stadtschultheißen von Uhlingen nicht bestätigt worden. Ammann Stierle, der sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen wird, wird sich bereits morgen vom Gemeinderat der Stadt Uhlingen verabschieden und sein Amt niederlegen. Ammann Stierle tritt wieder in den Staatsdienst zurück und wird voraussichtlich die Amtverweisung für ein erledigtes württembergisches Oberamt übernehmen.

Ulm, 22. Juni. (Kauf.) Am Sonntag gab es am Rathaus einen großen Kullau. Einem auswärtigen Autofahrer wurde der Hund weggenommen und erschossen, weil er keinen Maulkorb hatte. Die Frau des Autofahrers reiste sich darüber so sehr auf, daß sie fast Schreitkrämpfe bekam. Das Handereinschießen steht hier in Mitleid. Gestern sollen über zwei Hundert erschossen worden sein. Darunter wertvolle Exemplare.

Ulm, 22. Juni. (Zum Volksempfinden.) Bei der Abstimmung zum Volksempfinden sind hier, am Stipe des Herzogs von Württemberg, von 125 stimmberechtigten Personen nur 7 Stimmen abgegeben worden. 6 mit Ja und 1 mit Nein.

Ulm, 22. Juni. (Wein.) Das Schwurgericht hat den 20 Jahre alten ledigen Dienstmacht Michael Böhm wegen Diebstahls von sechs Monaten Gefängnis und den Bauern Paul Stern in Ulmerod wegen Anstiftung zum Diebstahl zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Stern hatte unerlaubterweise Holz abgehauen und den Böhm verleiht, anzugeben, er sei bei dem rechtmäßigen Kauf des abgehauenen Holzes anwesend gewesen.

Ulm, 22. Juni. (Den schwersten Verletzungen erliegen.) Der am Freitag mittag von dem Pöblichen Neubau in Koppelschloß-Greut abgestürzte 37 Jahre alte verheiratete Zimmermann Julius Danner von Ulmer, der hierbei einen schweren Schädelbruch und anderweitige Verletzungen erlitt, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im diesigen Krankenhaus gestorben.

Schorndorf, 22. Juni. (Windstöße.) Im Verlauf eines am Samstag abend einsetzenden Sturmwindes hat eine Windboje in der Nähe des Bahnhofs die Dachplatten teilweise von den Säulen gerissen und eine Anzahl Bäume entwurzelt.

Schorndorf, 22. Juni. (Konkurrenzstreit.) Dem Vernehmen nach ist es der Konkurrentenstreit zwischen U.G. doch nicht gelungen, ihre Liquidation durchzuführen, so daß sie genötigt war, Konkursantrag zu stellen. Die Liquidation ist schon sehr weit fortgeschritten. Die Warenanforderer sind sämtlich befriedigt und die Verwertung der Bestände bis auf einen verhältnismäßig geringen Restbetrag durchgeführt. Die Dispositionen der Verwaltung hinsichtlich der Durchführung der Liquidation, die eine volle Befriedigung der Gläubiger ins Auge gefaßt hatten, wurden empfindlich gestört, einmal dadurch, daß die Waren, um sie überhaupt abzugeben, nur zu ganz niedrigen Preisen zu verwerten waren und ganz besonders dadurch, daß infolge der Wirtschaftskrise die Kaufmännischen Anfälle brachten in einem Ausmaß, wie man es nie voraussehen konnte. Von dem Konkurs ist nur eine ganz kleine Zahl von Gläubigern betroffen.

Vermischtes.

Ein Kuhmagen kann alles werten. Beim Schlachten

einer Kuh fand ein Metzger im Magen des Tieres folgende Gegenstände: 4 Traktoren, 1 Schwereisenbahn, 1 Schraube, 1 Kragenkopf, 1 Koppelschloß, 12 Gegenstände aus Eisen, 1 Wollnadel, 1 Zehnpendel aus Eisen, 5 Feinpendel, 11 Steine, Knochen und Zähne, 2 Schälkel, 1 Gummirolle, 112 Gegenstände.

Kindermord. In einer kinderreichen Familie, wo es an Huden gab, lebte der Storch wieder ein. Ein Bekannter, der des Wags kam, fragte den sechsährigen Josef, ob der Storch diesmal ein Kindelein gebracht habe. „No, noi, en Knabe, er künnet sei so Kauter drauß.“ „Ja, wieviel Knaben sind da denn jetzt?“ fragte der Mann weiter. „Wenn der Storch so ein bringt, so sind mer mit em Vater grad heba.“

Der gefährliche Scheck. Wie gefährlich Schecks sind und wie sie in den Händen geschäftsungeübter Personen sind, macht ein Landwirt in der Oberhausener Gegend zu seinem Schaden erfahren. Er verkaufte an einen Viehhändler aus Gaildorf ein Kindelein und nahm dafür einen Scheck über 200 Mark in Empfang, wobei ihm verprochen wurde, daß er den Rest von 1700 Mark baldigst erhalte. Die Zahlung blieb aber aus. Der Verkäufer hatte auch bei seiner Bank in Wangen kein bares Geld in der Deckung mehr, weshalb das Amtsgericht in Gaildorf den Verkäufer wegen Betrugs zu zwei Wochen Gefängnis verurteilte.

Zwei Schwererbrecher. Die beiden Hauptangeklagten in dem großen Strafprozeß, der am Montag vor dem Reichsgericht begann, hat, Gerard und Bell, hatten sich schon vor deutschen Gerichten zu verantworten. Nach der Verurteilung eines Mordes und zahlreicher Einbrüche in Wohnungen begaben sich die beiden Verbrecher Ende März 1922 nach Berlin, wo sie bei einem Altbändler eine Reihe geschickter Verbrechen in bares Geld umsetzten und während drei Wochen im holländischen Lande lebten. Als ihnen die Verhältnisse ausgingen, kehrten sie nach Ostpreußen zurück und verschafften sich durch drei Einbrüche 2700 Mark in Geld, einige tausend Franken und einige Schmuckstücke und begaben sich zum zweitenmal nach Berlin, wo sie die Polizei wegen einiger auf deutschem Boden verübten Straftaten festnahmen. Dem Antrag der französischen Gerichte auf Auslieferung konnte infolge des Fehlens eines gegenseitigen Auslieferungsvertrages nicht stattgegeben werden, so daß beide, Gerard nach Verurteilung einer neunmonatigen Gefängnisstrafe, unbehelligt nach Frankreich zurückkehrten und zahlreiche weitere Verbrechen verübten, bis man ihnen endlich im Januar 1926 in Korsika habhaft wurde. Bei der Konfrontierung vor dem Reichsgericht unter Vorführung der beschuldigten sich Gerard und Bell gegenseitig und konnten nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich gegenseitig zu Tode zu geben.

Ein Mann im Frankfurter Hauptbahnhof. Sonntag nachmittag um 5 Uhr wurde im Südbahnhof des Frankfurter Hauptbahnhofes ein 50jähriges Mädchen von einem jungen Mann durch mehrere Schläge niedergestreckt. Das Mädchen brach schwer verletzt zusammen und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Der Täter gibt an, das Mädchen, das langweilend ist, auf dessen Verlangen niedergestossen zu haben. Er selbst wollte sich nach der Tat gleichfalls erschießen, wurde jedoch davon abgehalten und von der Polizei festgenommen.

Ruth Fischer kehrt zurück. Ruth Fischer war seit Tage und Tag, weil sie gegen den bolschewistischen Stachel zu leben gewagt hatte, in Moskau interniert. Monatelang hatte Stalin sie festhalten lassen, weil man die revolutionäre und auch sonst mit allerlei Waffern gewandene Dame bei der internen Auseinandersetzung innerhalb der deutschen kommunistischen Partei ausscheiden wollte. Auf die Dauer aber scheint, wie der Bericht weiter sagt, die russische Regierung doch wohl Bedenken getragen zu haben, eine deutsche Reichstagsabgeordnete gegen ihren Willen an der Demise zu hindern. Mühen wird man sie demnächst wieder im Reichstag „begrüßen“ dürfen.

Die stärksten Lokomotiven Europas. Die größten und stärksten Lokomotiven, die auch den größten amerikanischen Lokomotiven jeden Vergleich ausstehen können, besitzt jetzt die Schweiz, und zwar die Schaffhauserbahn. In den nächsten Tagen werden auf der Schaffhauserbahn mit zwei dieser neuen Maschinen angefahren. Diese neuen elektrischen Lokomotiven besitzen sechs von einander unabhängige Triebachsen mit Einzeltrieb und zwei Parallelen sowie mechanisch-pneumatische Steuerung. Ihre Normalkraftleistung beträgt 400 Pferdestärken. Die bisherigen größten elektrischen Lokomotiven in der Schweiz haben nur 200 P.S. (Pferdestärken) von 600 Tonnen bei einer Steigung von 7 Prozent mit einer Stundenleistung von 30 km. beschleunigt werden. Um diese Leistung einer der neuen elektrischen Lokomotiven zu erreichen, wären drei der mächtigsten Dampflokomotiven erforderlich.

Das Ausermer Totenschiff. Wie vielleicht erinnerlich, so der getrandelte deutsche Schoner Bernine seit etwa zwei Jahren erst bei der Insel Selt, dann an der Nordküste der Insel Ausermer, kelodert in Sand und Schlamm. Ritzloch wurde er von einer Bergungsgesellschaft von Würzburg nach Danzig geschleppt und jetzt endlich in das Geheimnis, das das Schiff um-

Schweizer Mariens Geheimnis

Roman von Hedwig Gaurth-Madler.

Aber als das geschah war, ging Marzen in ihr Wohnzimmer hinauf und setzte sich auf ihren Erkerplatz. Gedankenverloren sah sie in Haralds Gesicht. Und sie malte sich aus, wie es sein würde, wenn er kam. Sie würden viel zusammen sein. Überall gab es Berührungspunkte, und wahrscheinlich würden sie auch die Mahlzeiten zusammen einnehmen. Und Harald würde in seinem Hause sicher allerlei Gefelligkeiten veranstalten. Das schöne alte Haus würde neu belebt werden, und Harald würde sie wohl seinen Bekannten als seine Pflegeschwester vorstellen — Schwester Marien. Jahrelang hatte sie hier mit Frau Darlag still und einsam gelebt, nun würde es anders werden. Solange Harald in Hamburg weilte, würde reges Leben und Treiben hier herrschen. Und — dann würden auch schöne Frauen hier aus und ein gehen — die stolzen Hamburger Patrizierstöchter, unter denen sich Harald sicher seine Frau auswählen würde. Und sie mußte dann absteifs stehen — mit wehen, zerrissenem Herzen. Selbst wenn sie dann nicht von selbst gehen wollte — die neue Herrin dieses Hauses würde sie kaum hier dulden. Was war sie denn? Haralds Schilling — seine Pflegeschwester — Schwester Marien — aber alles nur aus Haralds Gnade, ohne jedes Recht darauf.

Ihre Brust hob sich in bangen, schweren Atemzügen. Ach — daß sie selbst eine stolze Hamburger Patrizierstochter wäre, an der Harald Gefallen finden würde. . . Bitter lachte sie auf. Lärin, die sie war. Ob Patrizierstochter oder armes Kontorfräulein — wenn Haralds Liebe ihr nicht gebrüet, was galt dann alles andere. Und sie würde ihr nie gehören. Seine Dankbarkeit gegen ihren Vater hatte ihn veranlaßt, in

für eine junge Schwester zu sehen, die er beschützen wollte. Mehr würde er nie für sie empfinden.

Und war das nicht schon sehr viel? Mühte sie damit nicht zufrieden sein?

War es nicht annehmend, wenn sie sich nicht damit begnüge?

Sie wollte nicht annehmend sein, wollte sich begnügen und dankbar wollte sie den Schatz seines Hauses annehmen — bis zu dem Tage, da er eine geliebte Frau in dies Haus führte. Länger nicht — länger um Gotteswillen nicht. Mit ansehen müssen, wie eine andere an seiner Seite glücklich war, das ging über ihre Kraft. Sie nahm Haralds Bild von der Wand und streichelte lieblos darüber hin. Dann hing sie es wieder an seinem Platz und sah lange, lange in sein Antlitz.

Einige Tage später hatte Herr Zeidler eine kurze Geschäftsreise nach Berlin antreten müssen. Marzen stand allein im Kontor an ihrem Platz und war eifrig beschäftigt. Eintragungen in ein Geschäftsbuch zu machen. Da brachte ihr der Kontordienner neu eingelaufene Post und legte sie auf ihr Pult.

Sie nickte ihm dankend zu, schloß aber eine Seite des Buches ab, ehe sie die Post durchsah — trotzdem sie heute wußte, daß ein Dampfer eingelaufen war, der Post von Kosta Rodiska bringen mußte. Aufatmend legte sie endlich die Feder hin und sah die Post durch. Und gleich oben lag der Brief Haralds an sie. Herz klopfend schaute sie danach. Heute brauchte sie nicht bis zur Mittagspause zu warten, sie war ja allein und konnte ihren Brief ungehindert lesen.

Gewissenhaft sah sie aber schnell erst die andere Post durch und verteilte die Eingänge an die betreffenden Ressorts. Da war auch ein Privatbrief Haralds an Herrn Zeidler, den legte sie hinüber auf das Pult des alten Herrn, der am nächsten Tag zurück erwartet wurde.

Als sie ihre Pflicht getan hatte, nahm sie mit bebenden Fingern Haralds Brief und ließ sich in einen der Sessel nieder, um ihn in Ruhe lesen zu können. Sie öffnete das Schreiben und las:

„Liebe kleine Schwester Marzen!“

Deinen sehr lieben Brief habe ich erhalten, und bei der Lektüre desselben ist mir so eigen warm und wohl zumute geworden. Ingleich hat mich aber ein so heftiges Heimweh erfaßt, daß mir das Herz wehtat. Es ist so lange her, daß sich jemand um mich sorgte, Marzen, und ebenso lange ist es her, daß ich mit jemand von meiner unvergeßlichen Mutter sprechen konnte. Wäre sie doch noch am Leben — ich glaube, ich habe sie nie nötiger gebraucht als jetzt. Daß Du mir grade jetzt von ihr sprichst und in ihrem Namen Deine Sorge um mich Ausdruck gibst, hat mich tief bewegt. Ich habe meine Mutter namenlos geliebt, Marzen, so, wie Du Deinen Vater geliebt hast. Sie war eine wundervolle Frau, so echt weiblich, so ausgeglichen in ihrem fröhlichen Göttervertrauen und so voll edler Harmonie. Doch das weißt Du ja selbst, Du warst ja in ihrem letzten Lebensjahre ihre treue Pflegerin und Gesellschafterin. Aber Du warst damals vielleicht doch noch zu jung, um sie ganz zu verstehen in ihrer edlen Herzensgröße und ihrer ganzen treuen Opferfertigkeit. Ja — sie hat mich geliebt, wie zuvor und nachher kein Mensch, und nach dieser Liebe werde ich immer Sehnsucht haben. Ihre liebevolle Sorge umschwebte mich auf Schritt und Tritt, und mir war immer als könnte mir gar nichts Schlimmes geschehen, weil die Sorge und Liebe meiner Mutter mich einkreisten wie ein Schutzwall.

Du hast mir durch Deine lieben Worte meine Mutter wieder lebendig gemacht, und — ich glaube, es gelah grade zur rechten Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

rechtigt sei, da die Regierung keineswegs eine grundlegende Änderung der Gewerholzentstützung noch vor der Sommerpause vornehmen wolle, daß ferner dafür gesorgt werde, daß die Unterstützungen weiter gezahlt werden und daß eine entsprechende Regierungsvorlage dem Haus in den nächsten Tagen zugehen werde, wird die Vorlage endgültig angenommen, ebenso die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. Die Novelle soll am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Darauf wird die dritte Beratung der Novelle zum Reichsstaatsanwaltschaftsgesetz fortgesetzt. Nach kurzer Aussprache werden die Abänderungsanträge der Deutschnationalen, der Sozialdemokraten und der Kommunisten abgelehnt und die Beschlüsse der zweiten Lesung im wesentlichen bekräftigt. In der dann folgenden namentlichen Schlussabstimmung wird die Novelle schließlich mit 30 gegen 16 Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen. Das Haus tritt hierauf in die zweite Beratung der Novelle zum Wiederbeschäftigungsgesetz ein. Nach längeren Ausführungen des Abg. Lipinski (Soz.), der sich gegen die Vorlage wendet, wird die Weiterberatung auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr vertagt.

Beisprechungen über das Fürstentumsfindungsgesetz.
Berlin, 22. Juni. In der Frage des Fürstentumsfindungsgesetzes hat der Reichskanzler Dr. Brüning heute nachmittag Beisprechungen mit dem Führer der Sozialdemokraten, Müller-Brauns, und dem Führer der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Grafen Westarp. Wie wir erfahren, hat die Besprechung mit dem sozialdemokratischen Fraktionsführer zu einer Klärung

der parlamentarischen Lage noch nicht geführt. Ueber das Schicksal der Vorlage wird sich erst größere Klarheit ergeben, wenn die Einzelberatung im Reichstagsrat weiter vorgeschritten ist, also erst in einigen Tagen. Auch die Besprechung mit dem deutschnationalen Fraktionsführer hat noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt.

Aus den Reichstagsausschüssen.
Berlin, 22. Juni. Der Geschäftsordnungs-Ausschuss des Reichstags lehnte mit allen gegen zwei deutschnationale Stimmen einen Antrag des Generalstaatsanwalts in Hamburg ab, wonach der kommunistische Reichstagsabgeordnete Urbahn zur Verbüßung der wegen des Hamburger Aufstandes von 1923 verhängten Festungstrafe zu zehn Jahren in Haft genommen werden sollte. — Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete beschäftigte sich heute mit der Frage der Kreditgewährung für Gewerbe, Handel und Landwirtschaft des Saargebietes. Hierzu lagen Anträge vor, die zur Behebung der Notlage Reichsanträge, Steuererleichterungen und zinslose Kredite forderten. Reichskanzler Dr. Brüning gab die Erklärung ab, daß das Reich bereit sei, einen Betrag von 3 bis 4 Millionen Mark für langfristige Darlehensgewährung zu gewähren. Darüber hinaus seien aber bei aller Würdigung der Notlage weitere Mittel nicht verfügbar. — Der Jugendausschuss des Reichstags beriet über das Gesetz zum Schutz der Jugend bei Unfallsfällen in erster Lesung. Angenommen wurde ein deutschnationaler Antrag,

worin die Regierung erwidert wird, durch Stellung von Mitteln und durch Einwirkung auf die Länder dahin zu wirken, daß Vereine und Verbände einschließlich der landwirtschaftlichen Schulen und Jugendämter, die für unsere Jugend in Vorbereitungen veranfaßt, mehr als bisher gefördert werden. Die erste Lesung des Gesetzesentwurfes wurde alsdann beendet.

Reuenerker Börse und Volkswirtschaft.
Reuenerker, 22. Juni. Das Ergebnis des Volkswirtschaftsberichts über die Enteignung des Eigentums der deutschen Fürsten und Aristokratie veranlaßt eine starke Aufwärtsbewegung deutscher Werte an der Börse. Deutsche Papiere erreichten einen Rekordkurs, so z. B. AGV. 6 1/2 und Rhein. Eisen-Union 7 Prozent.

Die Meinung der Reuenerker Börse.
Reuenerker, 22. Juni. Der Rückgang aller Reuenerker Preiskennlinien über den Volkswirtschaftsbericht ist der, daß sich die deutsche Volkswirtschaft von links und rechts gegenüber unempfindlich erwiesen hat. Durch die Ablehnung der Enteignung hätten die Wähler gezeigt, daß sie nicht geneigt seien, einen Bräutigam zu schaffen, andererseits hätte die Ablehnung bewiesen, wie schmerzhaft die Frage gegen die Republik sei und wie man endgültig entschieden sei, sich von der Wirtschaft loszusagen. Die „Reuenerker Post“ legt besonders Wert auf die Feststellung der Tatsache, daß die deutsche Wirtschaftslage die Mittellage innehatte, was die Ergebnisse des Volkswirtschaftsberichts vom Sonntag erneut beweisen hätten.

Bekanntmachung.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 18. Juni 1926 ist die **Vereinigung** der Gemeinden Obernießelsbach und Unternießelsbach zu einer Gemeinde mit Wirkung vom 1. April 1927 ab genehmigt worden. Die vereinigte Gemeinde wird den Namen **Nießelsbach** führen.
Neuenbürg, den 23. Juni 1926. **Oberamt: Lempp.**

Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 12. ds. Mts. betr. die **Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede** (St.-N. Nr. 137) wird hingewiesen.
Der Staatsanzeiger kann bei den (Stadt-)Schulheißern-ämtern eingesehen werden.
Neuenbürg, den 19. Juni 1926. **Oberamt: Lempp.**

Kirschen-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 24. ds. Mts. wird der Ertrag von einigen Kirschenbäumen im öffentlichen Auktionsverkauf gegen Barzahlung verkauft.
Zusammenkunft abends 7 1/2 Uhr am Nahwiesenbrunnen.
Birkenfeld, 22. Juni 1926.
Gemeindefleher Bolan.

Das Beerenfammeln

in den hiesigen Gemeindegewaldungen vor 1. Juli ds. J. ist bei strenger Strafe **verboten**.
Den 22. Juni 1926.
Gemeinderat: Borf. Lenz.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Erweiterung der Schwarzwaldwasser-versorgungsgruppe werden die **Siderungs-, Erd- und Betonarbeiten**, sowie die **Lieferung und Verlegung von rd. 3500 lfd. m gußeiserner Röhren von 150 mm L. W.** vergeben.
Es fallen rund 4000 cbm Bodenaushub und 400 cbm Beton an.
Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Altburg, O. A. Calw, auf und können bis 30. Juni während den Bürostunden eingesehen werden. Angebotsformulare sind daselbst erhältlich.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 30. Juni 1926, mittags 12 Uhr**, auf dem Rathaus in Altburg abzugeben.
Altburg, den 21. Juni 1926.
Nördl. Schwarzwaldwasser-versorgungsgruppe:
Vorstand: Walz.

Billig! Billig!
Schneider-Artikel
jeder Art, wie Leinwand, Futterstoffe, Knöpfe etc.
Größte Auswahl! Neueste Bedienung!

F. Kautz, Pforzheim,
Tunnelstrasse 2a, am Luisenplatz,
3 Minuten vom Bahnhof.

Zur Vertilgung von **Feldmäusen und Ratten**
ist **Mäuse-Gift-Weizen, Mäuse-Gift-Oaser, Phosphor, Ratwerg und Meerzwiebel**, das idealste und billigste Vertilgungsmittel. Ferner empfehlen wir: **Kaupenleim, Ia. Obstbaumkardolium, Uranlagrün, Saatbeize** usw.
Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstr. 21,
Fernsprecher 1923.



Bezirks-Arbeitsamt

Neuenbürg.
Telefon Nr. 53.
Wir suchen **Dienstmädchen**, die schon gedient haben.

Forstamt Neuenbürg. Reifig- und Gras-Verkauf

am **Samstag, den 26. d. M.,** nachm. 4 Uhr, am Dreimarkstein auf Rappels, Schäßlere, Rehtig und vom Scheidholz der Forstorten Neuenbürg und Neuhah 13 Lose Reifig, ferner das Gras von Wegen und Pflanzschulen.

W. Forstamt Hirsan. Beigholz-Verkauf

am **Samstag den 26. Juni 1926,** vormittags 9 1/2 Uhr, in **Oberreichenbach im „Lämen“** aus Staatswald Weckenhardt vom Scheidholz und aus Abt. 27 Rudmiff, Altburgerberg Abt. 8 Bleiche: Nadelh.: Km.: 30 Brügel, 290 Huch.; Weng. 11 Klobholz, 11 Brügel. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Birkenfeld.
Ein eheliches, braves **Mädchen**

für Küche und etwas Landwirtschaft sofort bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht.

Carl Bollmer
s. „Hohenzollern“.



Leicht laufend, stabil und dauerhaft sind meine **Pladfinder-Räder**

mit zweijähriger Garantie von **68** Mark an. Nähmaschinen, Sprechapparate, Gummi, Laternen etc. Preise niedr.

Kunstl. Katalog gratis.
Eleka Compagnie Kassel.

Beste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer.**

Unterreichenbach. **Schöne**

Milch- und Läufer-Schweine,

Hohenzoller, hat preiswert zu verkaufen
Adolf Dürr,
Telefon 8.

Kavalier Extra **FÜR SCHUHE U-LEDER**

ÜBERALL BEVORZUGT!

Bodenwachs Union

FÜR PARKETT U-LINOLEUM

UNION-AUGSBURG.

Danksagung.

Glücklich in die Heimat zurückgekehrt und begeistert von den unvergleichlichen Erlebnissen während unserer Schwarzwaldtour fühlen wir das Bedürfnis, der gesamten Einwohnerschaft Neuenbürgs zu sagen, welchen wohlthuenden und tiefen Eindruck es auf uns gemacht hat, wie die Stadtverwaltung, der Vederkranz und unsere Gastgeber gleichsam mit Eifer, uns einen freundlichen Willkommen zu bereiten und uns den Aufenthalt in Neuenbürgs Mauern so angenehm zu gestalten.

Die Freude über die bei diesem Anlaß geschlossene **Sangesbrüderschaft** zwischen den beiden Gesangsvereinen **Viederkranz Neuenbürg und Rottenburg** wird bei uns im Gedenken an die gemeinsam verlebten schönen Stunden eine bleibende sein.

Möge die Erkenntnis die ganze Bürgerschaft der Stadt Neuenbürg durchdringen, wie die mit den Vorbereitungen auf unseren Besuch betrauten Männer, Stadtvorstand und Vorstandschäft des Viederkranzes, es verstehen, das Ansehen und die Interessen der Stadt Neuenbürg bei solchen außerordentlichen Anlässen nach außen hin zu wahren und zu fördern.

Gerne möchten wir noch einmal Allen, welche uns mit so viel Liebe und Freundlichkeit begegneten, die Hand zum innigen Danke reichen und senden vom Neckartal ins schöne Neuenbürg

herzlichen Sängergruß!
Viederkranz Rottenburg.
Vorstand **Bader.**

5 Tonnen-Lastkraftwagen

für Lohnfuhrwerk sowie für Sonntagsfahrten für Vereine und Gesellschaften in empfehlende Erinnerung bei billiger Berechnung und gewissenhafter Bedienung.

Daniel Bachofer, Birkenfeld,
Telefon 23.

Tüchtig. Oberläger

der in der Lage ist, Gatter, Spaltbandsäge sowie vierseit. Hobelmaschine flott und sicher zu bedienen und vorkommende Reparaturen selbst ausführen kann, per sofort gesucht.

Bewerbungen möglichst mit Zeugnisabschriften an Postschloß Nr. 197 Pforzheim erbeten.

Alles frei Haus, Holstener Klasse.
In **Dellikat** **200 Stück Harzerkäse 4.95 Mk.**
9 Pfd. Tilsiterform in Stanoil 6.50 Mk.
9 Pfd. Holländerform 4.95 Mk.
in H. Limburger 3.95 Mk.
E. Napp, Altona b. Hamburg No. 405.

Büglerin

findet dauernde Beschäftigung
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Deutsche Schäferhündin

prächtiges Tier, 1 Jahr alt, gut dreifach mit Stammbaum, geeignet für Fabrikantwesen, umständliches preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.

Dieselbst ist auch ein polierter **großer Tisch** zu verkaufen

4000 R.-M.

gegen gute Sicherheit und hohe Zins (Hypothek) und ev. Versicherung) auf größeres Vermögen sofort aufzunehmen gesucht.
Angebote an die „Engländer“-Geschäftsstelle erbeten.

W a r z b a d.
Zwei schwere, ans Schotter gewöhnte

Kalbinnen, eine 32 Wochen trächtig, eine fast verkauft
Egidius Massenbach.

Junghühner

deutscher Landerschlag, 4 Wochen alt, 4 Mark, und ältere gegeben.
Wagner, Enzweihagen.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht

inscribiert am erfolgreichsten **„Enztäler“**

H. M. Schumacher.

